

**Zeitschrift:** Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art  
**Band:** 57 (1970)  
**Heft:** 2: Schulbauten  
  
**Rubrik:** Planen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Planen

Wie im Werk 11.1969 berichtet, gewann im Planungswettbewerb Zinzikon-Reutlingen der Stadt Winterthur Prof. Ulrich J. Baumgartner mit seinen Mitarbeitern den ersten Preis.

Die sehr schöne Arbeit ist den weiterplanenden Behörden und Architekten als gutes Beispiel vor Augen gestellt. Mehr nicht. Denn in der Ausschreibung schon hatten die Veranstalter erklärt, dem Preisträger werde kein Ausführungsauftrag erteilt. So könnte alles mit den guten Beispielen sein Bewenden haben, wenn nicht einige Teilnehmer die Besonderheit dieses Wettbewerbes sehr ernst genommen hätten und sich bemühten den Preisrichtern und uns den Sinn solcher Wettbewerbsveranstaltungen in Frage zu stellen.

Ihr Entwurf geht dreist zwischen die Zeilen des Wettbewerbsprogrammes und fördert denkwürdige Erkenntnisse zutage.

Wir haben die Texte der Collagen so montiert, dass die über den Einzelfall hinaus wichtigen Gedanken präsentiert werden.

P.P.P.

## Wohnen im Grünen nahe der Stadt

Unser Anliegen:

**Erhaltung  
einer  
gesunden  
Miet-  
bevölkerung**

"Der Liegenschaftsmarkt zeigte auch im Berichtsjahr das gewohnte Bild. Einer noch immer lebhaften Nachfrage nach Renditeobjekten steht ein spärliches Angebot gegenüber." Hauseigentümerverband, zitiert nach Neutralität Mai 1969, S. 18



HEUTE ÜBLICHE UNDRRECHTLICH MÖGLICHE ZONENPLÄNE SIND KEINE WIRKSAMEN PLANUNGSINSTRUMENTE

"Die Isolierung einseitiger Nutzungsfelder ist der wesentliche Grund für den Verlust der Urbanität im Städtebau."

Heide Berndt, Argument 4/67 S. 21

ZONENPLÄNE UND AUSNÜTZUNGSZIFFER SIND LEDIGLICH KRITERIEN ZUR FINANZIELLEN BEWERTUNG VON GRUNDSTÜCKEN.

"Wer zufälligerweise Land neben einer U-Bahn-Station oder in einer BAUZONE besitzt, ist bevorteilt gegenüber den Besitzern von Land in entfernteren Lagen oder gar ausserhalb der Bauzonen. Die RECHTSUNGLEICHHEIT ist noch offensichtlicher gegenüber dem bodenbesitzlosen Steuerzahler, der für die Infrastruktur aufzukommen hat und die von ihm mitgetragenen Liegenschaftswertvermehrungen den Liegenschaftsbesitzern zufließen sieht."

Ueli Roth, NZZ Nr. 234, 17.4.69

"Es ist gut, dass der Boden in Privatbesitz ist, denn er ist dadurch disponibler, aber soll der Gewinnzuwachs aus dem Boden nicht der gesamten Gesellschaft zugutekommen?"

H. Rusterholz, Neutralität  
Mai 1969, S. 30

"Nach der Wertlehre von Marx, derzufolge nur menschliche Arbeit neue Werte schafft, kann beim Wohnungsvermieten kein Profit durch Mehrwert entstehen, sondern nur durch einfachen BETRUG."

Heide Berndt, Argument 4/67 S. 269/2

"Eine ganze Reihe von bisherigen und neuen Nationalräten wurde von unseren Sektionen mit Erfolg unterstützt. Das wird in den schwierigen Jahren, die uns bevorstehen, von grösster Bedeutung sein."

Hauseigentümerverband, zitiert nach Neutralität Mai 1969, S. 18

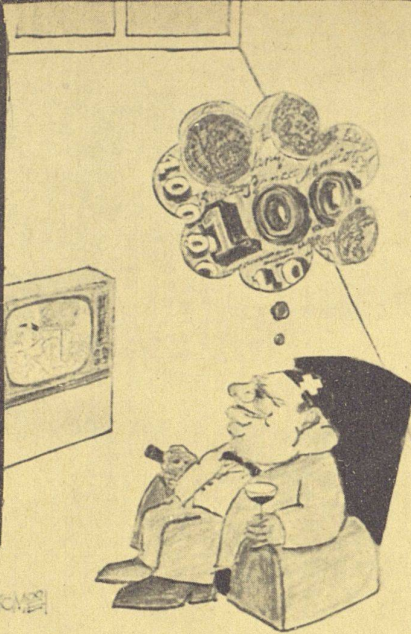
"Ein Eingriff in die private Nutzung des Bodens ist unbedingt notwendig. .... Was jetzt im Nationalrat betreffend Bodenrecht beschlossen wurde, ist ungenügend. Diese Konzeption ist noch nicht einmal soweit gediehen, wie es die ursprünglichen Allmendgenossenschaften waren."

Max Bill, Neutralität Mai 1969 S. 12

Trotz der niedrigen Einwohnerzahl, der Lage am Rand von Winterthur und den bereits vorhandenen zentralen Funktionen in der City soll versucht werden, ein städtisches Quartier zu schaffen.

- Mittel dazu sind:
- hohe Dichte
  - gute Zugänglichkeit für Anwohner und Besucher
  - Mischung der Nutzungen
  - Konzentration vielfältiger Wege und Aktivitäten auf einen eindeutig öffentlichen Bereich
  - attraktive Umgebung
  - auch räumlich möglichst enge Beziehungen der verschiedenen Nutzungen
  - Anregungen zu urbaner Toleranz
  - Bauten verschiedenen Alters nebeneinander
  - Flexibilität von Infrastruktur und Bebauung
  - Identifikationselemente für die Bewohner

Mit dem vorgeschlagenen Nutzungsrichtplan können folgende Forderungen erfüllt werden:



EIN NORMALER ZONENPLAN ÜBER 170 HA. ALS PLANUNGSAKT DER ÖFFENTLICHKEIT (DER STEUERZÄHLER) BRINGT DEN LANDBESITZERN EINEN GEWINN VON CA. 85 MIO. FR. (ANNAHME: LANDWERTERHÖHUNG FR. 50.-/M<sup>2</sup>) DAS HEISST: DER STEUERZÄHLER INVESTIERT, DER LANDBESITZER PROFITIERT. DIESE 85 MIO. VERTEILT AUF 5000 WOHNUNGEN, ERGEBEN EINE BELASTUNG VON FR. 17'000 PRO WOHNUNG, ODER EINEN ANTEIL VON FR. 92.- AM MIETZINS PRO MONAT (ANNAHME: BRUTTORENDITE 6,5 %).

### HOHE DICHTEN UND GUTE ZUGÄNGLICHKEIT

Die Beschränkung auf eine Bandbreite von ca. 200 Meter erfordert eine Ausnutzung von ca. 1,5 für Wohnbauten, wenn Raum für 16'000 Einwohner geschaffen werden soll. Die Förderung nach guter Zugänglichkeit wird durch das vorgeschlagene Strassen- und Parkierungssystem, dessen Bandbreite mit der Bebauung identisch ist, erfüllt.

### KONZENTRATION DER WEGE UND AKTIVITÄTEN, ÖFFENTLICHER BEREICH, RÄUMLICH ENGE BEZIEHUNG DER VERSCHIEDENEN NUTZUNGEN.

Durch bandartige Anordnung aller öffentlichen Aktivitäten (Schulen, Kindergärten, Kirchen, Einkauf, Restaurants etc.) und möglichst vieler Arbeitsplätze entlang der durch ein öffentliches Verkehrsmittel erschlossenen Fussgängerhauptachse, ergibt sich ein von allen Bewohnern und Besuchern selbstverständlich benötigter, zentraler Bereich.

SCHEMA FÜR DEN BEREICH MIT ÖFFENTLICHEN BAUTEN, EINKAUF UND ARBEITSPLÄTZEN 1 : 5000

### REALISIERUNGS-CHANCE

Da nach schweizerischem Recht Expropriation für öffentliche Strassen möglich ist, ergibt sich gleichzeitig die einmalige Chance, das ganze Baugelände zu den mit dem rechtsgültigen Zonenplan stabilisierten Landpreisen zu erwerben.

Die Öffentlichkeit hat also die Möglichkeit, die Initiative für Planung und Bebauung zu ergreifen, das Land zu erwerben, zu erschliessen und den so geschaffenen, künstlichen Baugrund zur Überbauung im Baurecht, mit den entsprechenden Auflagen abzugeben.

Jeder Planung ist ihre eigene Zersetzung mitzugeben, d.h. die Bewohner und Planer sind ständig mit den Antithesen der in ihren Bauten und Plänen formulierten Lebensgewohnheiten zu konfrontieren. Die Dorfkerne Zürich und Reutlingen sind ideale Ansatzpunkte für experimentelles Wohnen. Um- und ausgebaut statt abgebrochen bilden sie innerhalb der wohlorganisierten Stadt ein unentgeltliches autonom verwaltetes Experimentierfeld für schöpferische Entfaltung und gesellschaftliche Neuerung (technische Utopien, Wohngeräte, bidonvilleartige Provisorien, Kommunen, Selbsthilfeorganisationen für Jedermann etc. etc.).

### FOLGERUNG:

DIE DURCH PLANUNGSMASSNAHMEN ENTSTEHENDE AUFWERTUNG DES BODENS SOLL VERHINDERT WERDEN.

STATT NEUE RECHTLICHE GRUNDLAGEN ZU FORDERN, WIE Z. B.

- 100%IGE ABSCHÖPFUNG DES ENTSTEHENDEN MEHRWERTES
- HÖCHSTMIETEN FÜR WOHNUNGEN
- STATT MIT MIETZINSZUSCHÜSSEN (SUBVENTIONEN) DAS PFERD AM SCHWANZ AUFZUZÄUMEN,

SCHLAGEN WIR VOR, STATT MIT DER ZONENORDNUNG DAS LAND AUFZUWERTEN, ES AUF DEM URSPRÜNGLICHEN WERT ZU STABILISIEREN

KONSEQUENZ: BAUEN WIRD FÜR PRIVATE INVESTOREN FINANZIELL NICHT LOHNEND. ES WIRD PRAKTISCH NICHTS GEBAUT, ALSO:

ALSO: EINHEITLICHE ZONE NIEDRIGSTER AUSNÜTZUNG (0,1) ÜBER DAS GANZE GEBIET.

AZ = 0,1

**UTEN VERSCHIEDENEN ALTERS NEBENEINANDER.**

Eine lebendige Stadt ist ein ständiger Bauplatz - jede weitere Etappe soll aber auch bauliche Rückwirkungen auf das bereits Bestehende erzeugen, d.h. jede Etappe ist so zu planen und zu bauen, dass Raum und Möglichkeiten für Sanierungen offen bleiben. Etappenpläne sind deshalb dem Stand des jeweiligen Planungswissens anzupassen: es sind also für zeitlich entferntere Etappen nur Bedingungen zu formulieren, die Grundsätzliches festlegen ( Erschliessungssystem, Bandstruktur und Mischung der Nutzungen ).  
Wir nehmen an, dass die Ueberbauung des Wettbewerbsgebietes ca. 25 Jahre in Anspruch nehmen wird. Angesichts der starken Wandlung städtebaulicher Leitbilder im Laufe der letzten 25 Jahre scheint es uns deshalb vermessen, mehr als unbedingt Notwendiges festzulegen. Wir verzichten deshalb bewusst auf Detailplanung weiterer Etappen und deuten lediglich an, dass unser vorgeschlagenes Erschliessungssystem verschiedenen Arten von Ueberbauungen zulässt.

**FLEXIBILITÄT VON INFRASTRUKTUR UND BEBAUUNG**

Sanierung und Umstrukturierung bestehender Stadtteile werden erleichtert, wenn Bau- und Infrastruktursystem so konzipiert sind, dass auch bei veränderten Gegebenheiten ein Maximum bestehender Investitionen weiter benützt werden kann.

**IDENTIFIKATIONSELEMENTE FÜR BEWÖHNER.**

Roststäuchertricks wie

- das Angebot von Selbstverständlichkeiten ( Kinderapielplätze, Parkplätze, )
- das Aufstellen künstlerischen Schmucks,
- sogenannte städtebauliche Akzente,
- extreme Architekturspielereien,

die dem im Grunde rechtlosen Mietern die Illusion einer eigens für ihn geschaffenen Umgebung vorspiegeln, sind zu ersetzen durch tatsächliche Mitbestimmung über Gestalt, Kosten, Funktion und Verwaltung seines Lebensraumes. Bei Sanierungsmassnahmen und weiteren Baustapen sollen die Bewohner als gleichberechtigte Planungspartner beteiligt sein. Dazu gehört selbstverständlich auch Information und Aufklärung der Mieter über normalerweise hinter den verschlossenen Türen der Verwaltung getroffene Entscheide. Durch Diskussion und Durchspielen grundsätzlicher Alternativvorschläge werden gemeinsam neue Konzeptionen erarbeitet. Im Nahbereich von Wohnung und unmittelbarer Umgebung sind auch für den Mieter analoge Rechtsverhältnisse wie für einen Eigentümer zu schaffen.

**einige Fragen ...**

ist die Unmündigkeit des Mieters nur dadurch zu erheben, dass er Eigentümer wird? Setzen wir damit nicht voraus, dass nur Eigentum das Recht auf Eigenständigkeit, Aktivität, Sicherheit und Sesshaftigkeit ermöglicht, dass nur Eigentum Rechte schafft?

**... und einige Antworten**

Auch hier ist vermehrte Demokratisierung nötig. Wenn das Mietverhältnis zugunsten des Mieters weit verbessert wird, dass er

- nach den Kosten kalkulierte Mieten zahlt
- sicher ist vor Kündigung
- Spielraum hat für eigene Phantasie und Aktivität
- an der Verwaltung der Wohnung und ihrer Umgebung teilhaben kann
- die Gewissheit hat, dass der Landmehrwert demjenigen zukommt, der ihn geschaffen hat, nämlich der Oeffentlichkeit, dann sind alle Vorteile, die man heute allein im Eigentum sieht, für alle erreichbar.

Aus der Werkbundschau «Wohnen heute».



**ANREGUNGEN ZU URBANER TOLERANZ**

**BEWÄHRTE SPRÜCHE ENTPUPPEN SICH ALS FAULE LEITBILDER**

Für den südlichsten Teil ( die gemäss Programm I. Baustappe ) sehen wir schwarz. Die Abfassung des Programms; die Grundigentumsverhältnisse in diesem Gebiet, die Umstände, die zu diesem Wettbewerb geführt haben ( politischer Druck der Firma Sulzer ) werden eine sofort realisierbare, auf konventionellen Vorstellungen beruhende Bebauung zur Folge haben.

Dominiert vom bewährten 20-stöckigen städtebaulichen Akzent sind 4- bis 8-geschossige Mehrfamilienhäuser beziehungslos im "Grün-

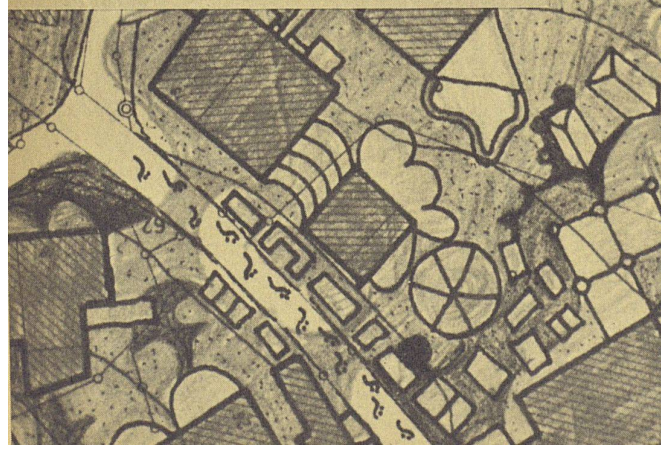
HUNDERTWASSER VERSCHMELTUNGS-MANIFEST GEGEN DEN RATIONALISMUS IN DER ARCHITEKTUR  
+ Die materielle Unbewohnbarkeit der Elendsviertel ist der moralischen Unbewohnbarkeit der funktionellen, mittelgleichen Architektur vorzuziehen. In den sogenannten Elendsvierteln kann nur der Körper des Menschen zugrunde gehen; doch in der angeblich für den Menschen geplanten Architektur geht seine Seele zugrunde. Daher ist das Prinzip der Elendsviertel, d. h. der wild wuchernden Architektur zu verbessern und als Ausgangsbasis zu nehmen und nicht die funktionelle Architektur.

nahe der Stadt" organisch gruppiert herum. Die logisch klare, karge Aermlichkeit der Renditenobjekte wird kompensiert durch z.B. ein repräsentatives, formal anspruchsvolles Bankgebäude und Ladenzentrum. Im Schutze mehrgeschossiger Mietshäuser tragen Eigenheime in Reihen oder gruppiert um intime Wohnhöfe dazu bei, die Ausnützung zu erreichen.

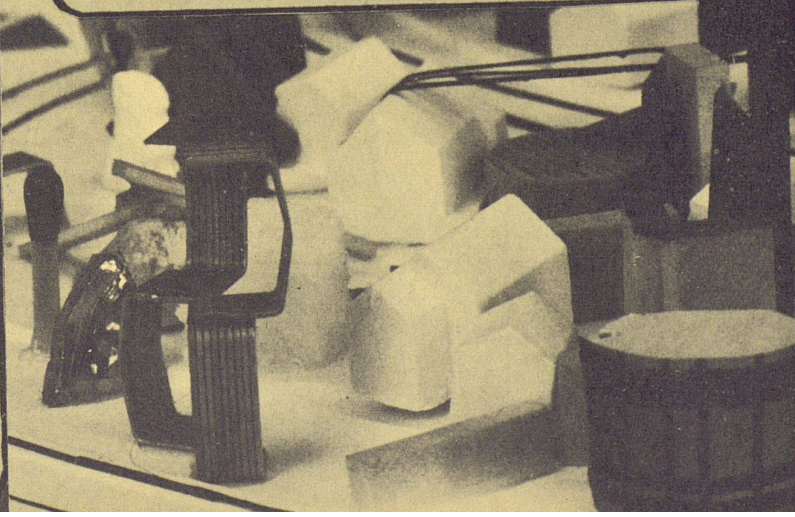
Hineingestellt in weite Grünflächen, umgeben von lichten Bäumen, gliedern sich hier die modernen Neubauten gegen den sanft ansteigenden Südhang hin und setzen mit ihrer grosszügigen Konzeption ins Landschaftsbild markante Akzente.

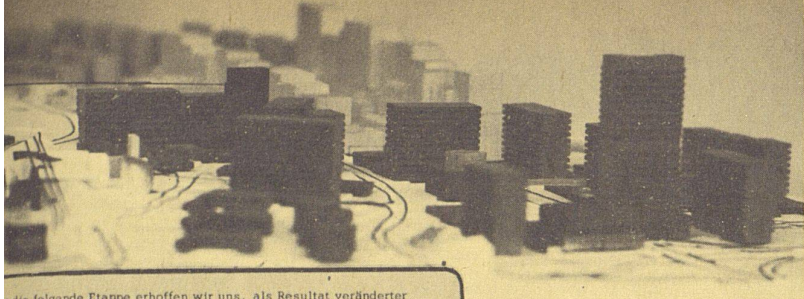
6753

Es ist zu hoffen, dass anschliessend an die Fertigstellung der Bau die Sanierung der ganzen trostlosen Anlage an die Hand genommen wird.



**ANTIZONE: SELBSTHILFEAKTIONEN FÜR JUNG UND ALT**

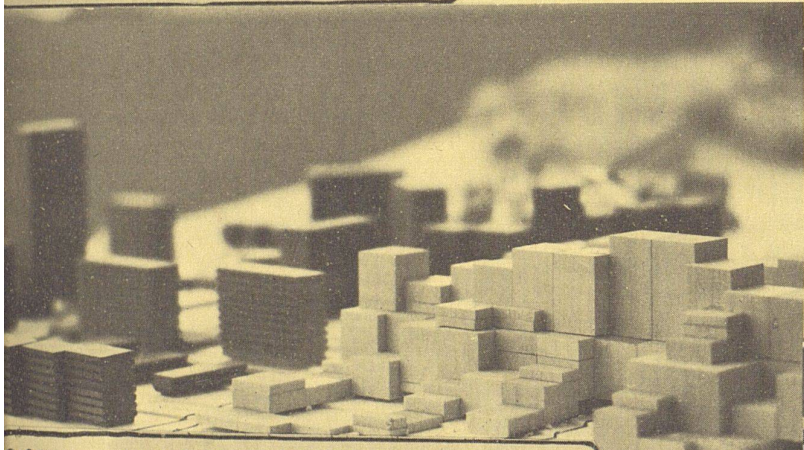




die folgende Etappe erhoffen wir uns, als Resultat veränderter Entwicklungsmechanismen, Ansätze zu urbanen Wohnformen.

- Keine Architektur nach Themen, sondern ein städtisches Bauvolumen mit Überlagerung der Nutzungen.
- Die verschiedenen Funktionen manifestieren sich durch Zeichen in der Sekundärarchitektur.
- Integration der öffentlichen Anlagen, die dadurch mehrfach genutzt werden können.
- Öffentlicher Bereich als Kontaktzone aller Wege der Bewohner, Besucher und aller im Planungsgebiet Arbeitenden.
- Erschließung des ganzen Bauvolumens von dieser Kontaktzone her.
- Ein Maximum der vorkommenden Funktionen erhält so enge Beziehung zum öffentlichen Intensivbereich.
- Eine Bauform, in der die verschiedensten Wohnformen möglich sind.
- Kompensation der hohen Dichte durch eine Vielzahl begrünter, öffentlicher und privater Terrassen.
- Ca. 60 % der Wohnungen mit grossem, privatem Aussenraum.

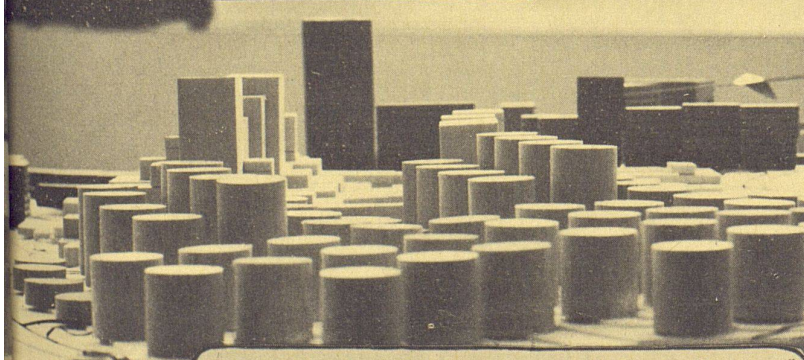
Verfasser:  
 Francoise Dinner  
 Adrian Brunner  
 Gottfried Derendinger  
 Hermann Huber  
 Hugo Wandler



SOVIEL WISSEN WIR ÜBER "1980"

Für eine weitere Etappe ist anzunehmen, dass die Vorschriften von Dichtediagramm und Nutzungsmischung erhalten bleiben. Die architektonische Formulierung dieser Vorschriften soll aber nicht präjudiziert werden. In Plan und Modell ist deshalb lediglich ein generelles Ausnutzungsschema dargestellt.

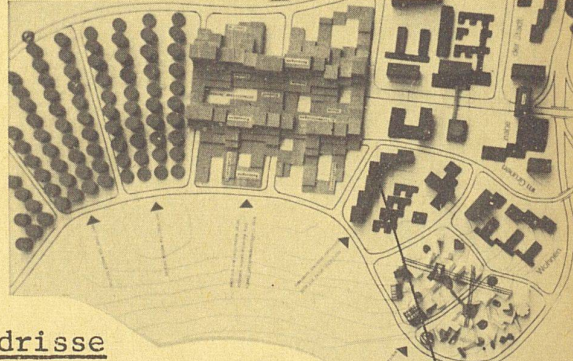
AUCH DIE VOM ARCHITEKTEN HEISS ERSEHENTE URBANE WOHNFORM WIRD EINMAL SANIERUNGSBEDÜRFTIG SEIN.



SOVIEL WISSEN WIR ÜBER "1985"

Für weitere Etappen wird auch auf eine vorgeschriebene Dichteverteilung verzichtet. Pläne und Modell legen nur noch Erschliessungssystem, Nutzungsmischung und durchschnittliche Ausnutzung fest.

DIESES MODELL GAUKELT UNS KEINE ARCHITEKTONISCH HOMOGEN GESTALTETE VERKLEINERUNG KUENFTIGER WIRKLICHKEIT VOR. GEZEIGT IST DIE KUBISCHE ABSTRAKTION UNSERES HEUTIGEN WISSENS UEBER MOEG- LICHE ENTWICKLUNGEN: ETAPPEN (ALSO KEINE VARIAN- TEN ODER ALTERNATIVEN), DEREN GROESSE DURCH DIE WAHL DER MASCHENWEITE DES ERSCHLIESSUNGNETZES BELIEBIG WAEHLBAR IST. LASSEN SIE SICH NICHT TAEUSCHEN; DIE GEBAUTE WIRKLICHKEIT WIRD IMMER ANDERS AUSSEHEN ALS ALLE NOCH SO PERFEKTIONIERTEN VERHARMLOSEN- DEN MODELLE.



Typengrundrisse

Für die im Ueberbauungsrichtplan Zinzikon genen Wohnbauten sind Typengrundrisse 1:5 wickeln. Die prozentuale Verteilung der e

Was für Typen wohnen in Typengrundrisse  
 Was sind das für TYPEN die Typengrundrisse bauen  
 Was für TYPEN planen Typen Grundrisse  
 Wie macht man aus Menschen Typ EN die dann in Typengrundrisse passen  
 Was macht man mit Typengrundrisse, wenn die TYPEN I einmal nicht mehr wol  
 Ist es nicht Typisch, dass Typengrundrisse verlangt werden.  
 Es ist sogar sehr verdächtig, dass TYPEN grundrisse verlangt werden.

# Grenzen der industriellen Bauweise

Der Wohnungsinteressent kann in diesem System ( stellte Ueberbauungen besichtigen und somit am fe tigen Objekt Preis und Qualität überprüfen und — s fern ihn das Ergebnis befriedigt — die gewünschte A zahl Wohnungen auf einen bestimmten Termin und einem festen Preis bestellen. In der ersten Serie v

rfabrikation dem Architekten grossen Spielraum.

gentums-  
ohnungen  
reuen  
iele

IMMOBILIEN

Verbrecher mit weissem Kragen in aller Welt

General Typ

Preislich ausserordentlich günstig

Vollständige Ausschreibung

Wien

1012

1013

1014

1015

1016

1017

1018

1019

1020

1021

1022

1023

1024

1025

1026

1027

1028

1029

1030

1031

1032

1033

1034

1035

1036

1037

1038

1039

1040

1041

1042

1043

1044

1045

1046

1047

1048

1049

1050

1051

1052

1053

1054

1055

1056

1057

1058

1059

1060

1061

1062

1063

1064

1065

1066

1067

1068

1069

1070

1071

1072

1073

1074

1075

1076

1077

1078

1079

1080

1081

1082

1083

1084

1085

1086

1087

1088

1089

1090

1091

1092

1093

1094

1095

1096

1097

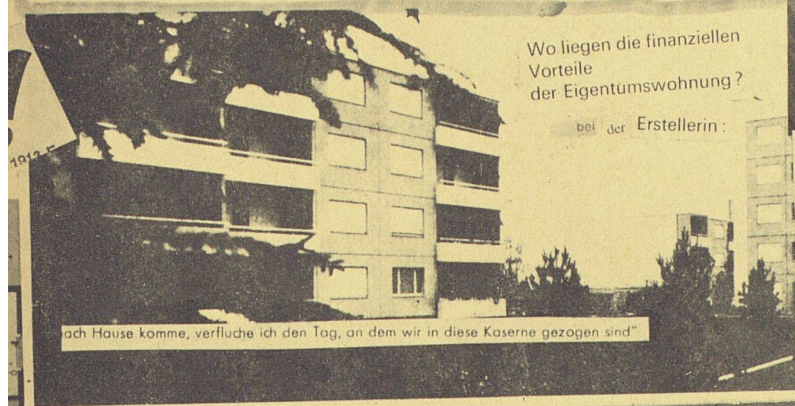
1098

1099

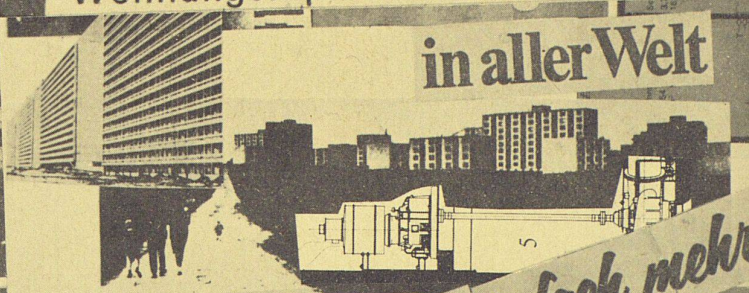
1100

Schrankraum 1,85 m<sup>2</sup>

Als erster Redner sprach Prof. Dr. Jakob Maurer, Zürich. «Wir wissen», sagte er «daß wir mehr, bessere und billiger Wohnungen produzieren können.» Vor



Also : Vielleicht doch lieber keine Typengrundrisse, sondern ein Katalog von Möglichkeiten . - A vous de choisir !



SULZER bietet einfach mehr

große auswahl

Sc

5b

6

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13

14

15

16

17

18

19

20

21

22

23

24

25

26

27

28

29

30

31

32

33

34

35

36

37

38

39

40

41

42

43

44

45

46

47

48

49

50

51

52

53

54

55

56

57

58

59

60

61

62

63

64

65

66

67

68

69

70

71

72

73

74

75

76

77

78

79

80

81

82

83

84

85

86

87

88

89

90

91

92

93

94

95

96

97

98

99

100

101

102

103

104

105

106

107

108

109

110

111

112

113

114

115

116

117

118

119

120

121

122

123

124

125

126

127

128

129

130

131

132

133

134

135

136

137

138

139

140

141

142

143

144

145

146

147

148

149

150

151

152

153

154

155

156

157

158

159

160

161

162

163

164

165

166

167

168

169

170

171

172

173

174

175

176

177

178

179

180

181

182

183

184

185

186

187

188

189

190

191

192

193

194

195

196

197

198

199

200

201

202

203

204

205

206

207

208

209

210

211

212

213

214

215

216

217

218

219

220

221

222

223

224

225

226

227

228

229

230

231

232

233

234

235

236

237

238

239

240

241

242

243

244

245

246

247

248

249

250

251

252

253

254

255

256

257

258

259

260

261

262

263

264

265

266

267

268

269

270

271

272

273

274

275

276

277

278

279

280

281

282

283

284

285

286

287

288

289

290

291

292

293

294

295

296

297

298

299

300

301

302

303

304

305

306

307

308

309

310

311

312

313

314

315

316

317

318

319

320

321

322

323

324

325

326

327

328

329

330

331

332

333

334

335

336

337

338

339

340

341

342

343

344

345

346

347

348

349

350

351

352

353

354

355

356

357

358

359

360

361

362

363

364

365

366

367

368

369

370

371

372

373

374

375

376

377

378

379

380

381

382

383

384

385

386

387

388

389

390

391

392

393

394

395

396

397

398

399

400

401

402

403

404

405

406

407

408

409

410

411

412

413

414

415

416

417

418

419

420

421

422

423

424

425

426

427

428

429

430

431

432

433

434

435

436

437

438

439

440

441

442

443

444

445

446

447

448

449

450

451

452

453

454

455

456

457

458

459

460

461

462

463

464

465

466

467

468

469

470

471

472

473

474

475

476

477

478

479

480

481

482

483

484

485

486

487

488

489

490

491

492

493

494

495

496

497

498

499

500

501

502

503

504

505

506

507

508

509

510

511

512

513

514

515

516

517

518

519

520

521

522

523

524

525

526

527

528

529

530

531

532

533

534

535

536

537

538

539

540

541

542

543

544

545

546

547

548

549

550

551

552

553

554

555

556

557

558

559

560

561

562

563

564

565

566

567

568

569

570

571

572

573

574

575

576

577

578

579

580

581

582

583

584

585

586

587

588

589

590

591

592

593

594

595

596

597

598

599

600

601

602

603

604

605

606

607

608

609

610

611

612

613

614

615

616

617

618

619

620

621

622

623

624

625

626

627

628

629

630

631

632

633

634

635

636

637

638

639

640

641

642

643

644

645

646

647

648

649

650

651

652

653

654

655

656

657

658

659

660

661

662

663

664

665

666

667

668

669

670

671

672

673

674

675

676

677

678

679

680

681

682

683

684

685

686

687

688

689

690

691

692

693

694

695

696

697

698

699

700

701

702

703

704

705

706

707

708

709

710

711

712

713

714

715

716

717

718

719

720

721

722

723

724

725

726

727

728

729

730

731

732

733

734

735

736

737

738

739

740

741

742

743

744

745

746

747

748

749

750

751

752

753

754

755

756

757

758

759

760

761

762

763

764

765

766

767

768

769

770

771

772

773

774

775

776

777

778

779

780

781

782

783

784

785

786

787

788

789

790

791

792

793

794

795

796

797

798

799

800

801

802

803

804

805

806

807

808

809

810

811

812

813

814

815

816

817

818

819

820

821

822

823

824

825

826

827

828

829

830

831

832

833

834

835

836

837

838

839

840

841

842

843

844

845

846

847

848

849

850

851

852

853

854

855

856

857

858

859

860

861

862

863

864

865

866

867

868

869

870

871

872

873

874

875

876

877

878

879

880

881

882

883

884

885

886

887

888

889

890

891

892

893

894

895

896

897

898

899

900

901

902

903

904

905

906

907

908

909

910

911

912

913

914

915

916

917

918

919

920

921

922

923

924

925

926

927

928

929

930

931

932

933

934

935

936

937

938

939

940

941

942

943

944

945

946

947

948

949

950

951

952

953

954

955

956

957

958

959

960

961

962

963

964

965

966

967

968

969

970

971

972

973

974

975

976

977

978

979

980

981

982

983

984

985

986

987

988

989

990

991

992

993

994

995

996

997

998

999

1000

OASIS